



Senat 3

Der Presserat ist ein Verein, der sich für verantwortungsvollen Journalismus einsetzt und dem die wichtigsten Journalisten- und Verlegerverbände Österreichs angehören. Die Mitglieder der Senate des Presserats sind weisungsfrei und unabhängig. Die Medieninhaberin der Zeitschrift „Die ganze Woche“ hat die Schiedsgerichtbarkeit des Presserats bisher nicht anerkannt.

Wien, 15.06.2021

GF Rudolf Noah Falk
Die ganze Woche GmbH
per E-Mail

Sehr geehrter Herr Geschäftsführer Falk!

Der Senat 3 des Presserats befasste sich aufgrund von Mitteilungen mehrerer Leserinnen und Leser mit dem Artikel „Die Menschen müssen Angst haben, damit sie sich impfen lassen“, erschienen auf den Seiten 26 bis 28 der Ausgabe 14/2021 der Zeitschrift „Die ganze Woche“.

Im Beitrag wird ein ausführliches Interview mit dem deutschen Mikrobiologen und Infektionsepidemiologen Sucharit Bhakdi wiedergegeben. Einleitend heißt es, dass Bhakdi die Corona-Impfungen kritisch sehe und für ihn eine Immunisierung mit einem der Stoffe nicht in Frage komme, weil sie zu gefährlich seien. Bereits vor Wochen habe Bhakdi davor gewarnt, dass es nach Impfungen zu Todesfällen durch Blutgerinnsel kommen werde; im Gespräch biete er eine andere Sicht auf die Pandemie-Bekämpfung.

Mehrere Leserinnen und Leser wandten sich an den Presserat und kritisierten, dass das Interview zahlreiche Fehlinformation enthalte, u.a. zur Corona-Impfung sowie zur Gefährlichkeit und Ansteckungsgefahr von COVID-19.

Der Senat hat beschlossen, in dieser Angelegenheit kein Verfahren einzuleiten. Dabei war vor allem wesentlich, dass Medien bei der Wahl ihrer Interviewpartnerinnen und Interviewpartner prinzipiell frei sind (vgl. die Mitteilung 2016/026). Nach der Entscheidungspraxis des Presserats dürfen im Rahmen eines Interviews auch fragwürdige Ansichten veröffentlicht werden, sofern sich das Medium die Zitate nicht aneignet (siehe bereits die Fälle 2012/111, 2013/122, 2015/063 und 2015/210).

Dennoch hält es der Senat für angemessen, Ihnen die Kritik der Leserinnen und Leser auf diesem Weg zur Kenntnis zu bringen. Der Senat teilt die Ansicht, dass einige Äußerungen im Interview aus medizinischer Sicht nach derzeitigem Wissensstand mehr als fragwürdig sind – etwa, dass *„noch mehr Menschen an der Impfung schwerst krank werden und sterben“*, dass die Gefährlichkeit des Covid-19-Virus eine Lüge sei oder die Mutanten dazu benützt würden, um die *„Notwendigkeit der dauerhaften Wiederimpfung zu begründen“*.

Hinzu kommt, dass die Gesundheitsthemen Impfen und Covid19 geeignet sind, bei zahlreichen Leserinnen und Lesern Besorgnis oder Ängste hervorzurufen. Gerade bei derart sensiblen Themen ist von Seiten des Mediums ein erhöhtes Maß an Gewissenhaftigkeit und Korrektheit erforderlich (vgl. in dem Zusammenhang die Fälle 2017/44 und 2020/S002).

Schließlich weist der Senat darauf hin, dass Sucharit Bhakdi seit Beginn der Pandemie für seine Positionen zu COVID-19 in der Kritik der medizinischen Fachwelt steht. Generell werden die Thesen Bhakdis aus wissenschaftlicher Sicht von zahlreichen Expertinnen und Experten zurückgewiesen bzw. als irreführend bezeichnet. Vor diesem Hintergrund hat sich die Universität Mainz, an der Bhakdi früher lehrte, mittlerweile von dessen Positionen öffentlich distanziert.

Nach Auffassung des Senats wäre es erforderlich gewesen, die fragwürdigen Behauptungen Bhakdis im Artikel entsprechend zu kontextualisieren oder zumindest auf dessen umstrittene Person als Wissenschaftler aufmerksam zu machen (vgl. in dem Zusammenhang die Entscheidung

2021/077). Eine Möglichkeit wäre z.B. ein Kasten neben dem Artikel gewesen, in dem über die umstrittenen Positionen Bhakdis aufgeklärt wird.

Der Senat fordert Sie dazu auf, in Zukunft bei Interviews zum Coronavirus mit mehr Achtsamkeit vorzugehen und dabei zweifelhafte Äußerungen stärker zu kontextualisieren.

Dieser Brief wird auf der Webseite des Presserats veröffentlicht.

Mit freundlichen Grüßen,



Dr. Alexander Warzilek, GF